

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	44 (1928)
Heft:	45
Rubrik:	Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXIV

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 7. Februar 1929.

Wochenpruch: Tröste dich in deinen Sorgen:
Jeder Nacht folgt wieder Morgen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 1. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: a) ohne Bedingungen:

1. Fr. Zolg, Umbau Unterstrasse 113, Z. 4; 2. P. Deuß, Einfamilienhaus mit Gartensitzmauern Sulenbergstrasse Nr. 99, Abänderungspläne, Z. 7; b) mit Bedingungen: Neubauten und äussere Umbauten: 3. Genossenschaft Mühlehof A. G., Geschäftshaus Sihlstrasse 37 Mischelerstrasse, teilweise Verweigerung, Z. 1; 4. Tiefengrund A. G., Börsen- und Geschäftshaus Talsstrasse 25/Bleichweg 5, teilweise Verweigerung, Z. 1; 5. E. Frimingers Erben, Kohlenstuppen bei Mischellenstr. 143, Z. 2; 6. Schweiz. Seidengazefabrik A. G., Geschäftshaus und Einfriedung Grütlistrasse 68, teilweise Verweigerung, Z. 2; 7. J. Brogle, Einfriedungsabänderung Haldenstr. 123/125, Z. 3; 8. Th. Joos/Konf. An- und Umbau Birmensdorferstr. 272, Abänderungspläne, Z. 3; 9. E. Meister, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Wachtobelstrasse 39, Z. 3; 10. J. Reimann und J. Tschallener, Wohnhäuser mit Autoremise und Einfriedung Wachtobelstr. 33/35, Z. 3; 11. Allg. Fabrikationsgesellschaft Zürich, Wohnhaus mit Einfriedung Hohlstrasse 337, Z. 4; 12. J. Kolb, Fabrik Strickbuckstrasse 185, Weglassung feuerfesterer Einwan-

lung, Z. 5; 13. F. Forster, Umbau mit Autoremise Schaffhauserstrasse 2, teilweise Verweigerung, Z. 6; 14. H. Geisberger, Wohnhaus mit Werkstätt und Einfriedung Gattenstrasse 42, Z. 6; 15. Konf. G. v. Tobel, Wohn- und Geschäftshaus mit Autoremise und Vorgartenoffenhaltung Universitätsstrasse 100/Bogelsangstrasse, teilweise Verweigerung, Z. 6; 16. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Wohnhäuser mit Autoremise Hadlaubstr. 7, 11, 15—21/Toblerstrasse 19—21, 25—31, 20—26 und 30, teilweise Verweigerung, Z. 7; 17. Genossenschaft „Im Waidegg“, Wohnhaus und Autoremisengebäude Attenhoferstrasse 36, Abänderungspläne, Z. 7; 18. J. Weber Vorbrodt, Umbau Seefeldstrasse 88, Z. 8; innere Umbauten: 19. Genossenschaft Freigut, Wohn- und Geschäftshaus Freigutstrasse 40, Revers, Abänderung, Z. 1; 20. Schweizer. Bankgesellschaft, Geschäftshaus Bahnhofstrasse 45/Bellkanstrasse 1/5, Baubedingung, Aufhebung, Z. 1; 21. Schweizer. Kreditanstalt Umbau Bahnhofstr. 27, Z. 1; 22. W. Gold, Umbau Seestrasse 426, Baubedingung, Wiedererwägung, Z. 2; 23. A. Kaiser, Umbau Jodstrasse 24, Z. 3; 24. W. Güntert, Umbau mit Autoreparaturwerkstatt Quellenstrasse 45, Z. 5.

Wohnungsbautredit 1929 im Kanton Zürich. Gemäß Antrag der Kommission und der Regierung soll auch für das Jahr 1929 eine kantonale Subvention von 1,2 Millionen Franken aus dem vom Volk vor einigen Jahren gewährten Wohnungsbautredit zur Ausrichtung kommen. Namens der Bauernfraktion begründete Graf den Ablehnungsantrag. Er hält dafür —

und stützt sich dabei auch auf die jüngste Statistik — daß der derzeitige Stand des Wohnungsmarktes weitere staatliche Aufwendungen nicht rechtfertige, daß wir mitten in einer geradezu ungeheuerlichen privaten Bautätigkeit ständen und eine weitere staatliche Forcierung des Bauens eine Liegenschaftskrisis befördern müßte. Wollte man aber dennoch unterstützen, so sei die Gewährung billiger Hypotheken den Beträgen à fonds perdu vorzuziehen. Von sozialdemokratischer, demokratischer, freisinniger und christlichsozialer Seite, desgleichen von der Regierungsbank aus, wurde dieser Argumentation widersprochen und verschiedentlich dargelegt, daß die Wohnungsverhältnisse noch vielfach im Argen liegen (am wenigsten natürlich in ausgesprochen landwirtschaftlichen Verhältnissen), daß sogar noch zahlreiche Familien in Baracken und Wohnwagen wohnen. — Die Abstimmung ergab die Genehmigung des Kredites von 1,2 Millionen Franken.

Kirchgemeindefaustbau in Zürich 1. Die Kirchgemeindeversammlungen Großmünster und Predigern in Zürich haben den Kredit von 642,000 Fr. für einen gemeinsamen Kirchgemeindefaustbau am Hirschengraben bewilligt.

Die Sihlhölzli-Sportanlage in Zürich. In einer ausführlichen Botsung des Stadtrates an den Großen Stadtrat über die Erstellung einer neuen öffentlichen Anlage für Spiel, Erholung, Turnen und Sport im Sihlhölzli wird erklärt, daß die Verlegung der linksufrigen Zürichseebahn im Gebiet des Sihlhölzli durchgreifende Veränderungen gebracht habe. Die alte Sihlhölzli-Anlage, ein bei der Zürcher Bevölkerung seit Jahrhunderten beliebter Fest- und Zummelplatz ist während des Bahnbaues samt dem schönen Baumbestand verschwunden. Die veränderten Verhältnisse erlauben es nun, als Ersatz eine den neuesten Anforderungen gerecht werdende Erholungs- und Sportanlage zu schaffen. Die geplante Anlage wird durch die projektierte verlängerte Jurindensstraße in einen oberen Teil von rund 10,000 Quadratmetern und einen unteren von rund 44,000 m² getrennt. Die kleinere Anlage erhält einen Rasenplatz von 40 auf 62 m Größe, umgeben von Baumalleen und einer großen Zahl Sitzbänken, ferner Sandplätze für die Kleinen und einen alkoholfrei geführten Kiosk. Der größere Teil der Anlage hat außer einem großen Rasen- und Spielplatz von 100 auf 235 m und ausgedehnten Promenadenflächen die gesamten Turn- und Sportanlagen aufzunehmen. Hier wird auch die große 20/96 m messende Doppelturnhalle mit Zuschauergalerien erstellt, ein Turnplatz von 30/100 m und ein weiterer tiefer liegender Rasenplatz von 86/185 m errichtet, der in frostreichen Wintern zur Bildung eines Eisfeldes benutzt werden kann. Dieser Platz wird mit einem treppenartigen Band von 5 Stufen umsäumt, wodurch sich ein amphitheatralischer Zuschauerplatz bei Wettbewerben und sonstigen Veranstaltungen ergibt. Für die Wettläufe wird eine 400 m lange Aichenlaufbahn in die Rasenplätze eingebracht. Die projektierte Anordnung der gesamten Turn- und Sportanlagen ist welträumig und übersichtlich und wird einen gut geordneten Betrieb ermöglichen. Es ist dabei auf die sport- und nicht sporttreibende Bevölkerung weitgehend Rücksicht genommen. Die Kosten der Gesamtanlage stellen sich auf 2,8 Millionen Franken. Die Vorlage unterliegt der Gemeindeabstimmung.

Anlage von Golfplätzen bei Zürich. In Zürich fand die konstituierende Sitzung der Golfplatzgesellschaft Zürich statt. Diese neugegründete Genossenschaft, welche über ein Genossenschaftskapital von 1,200,000 Fr. verfügt, hat bedeutende Terrains bei Wäldikon-Zumikon erworben und beabsichtigt, darauf einen allen

modernen Anforderungen entsprechenden Golfplatz mit 18 Löchern anzulegen.

Bau einer Wohnkolonie in Meilen (Zürichsee). Eine Wohnkolonie, bestehend aus 19 Vier- und Fünfstück-Einfamilienhäusern soll an der Ormisrain Bruchstraße in Meilen erstellt werden. Baumeister J. Sacher in Meilen und Architekt Fiez in Zollikon haben der Gemeinde im Namen einer zu gründenden Genossenschaft ein auf gemeinnütziger Grundlage fußendes Wohnbauprojekt unterbreitet. Die Kosten für ein schlüsselfertiges Vierzimmerhaus sind auf 25,000 Fr., für ein Fünfstückhaus auf 30,000 Fr. veranschlagt, einschließlich der Kosten für Umgebungsarbeiten und Erschließung des Bauareals. Der Eigentümer hat je nach Haustyp usw. mit einer Zinsbelastung von 1100–1300 Fr. im Jahr, einschließlich ein Prozent Amortisation, für das Vierzimmerhaus, bzw. 1600 Fr. für das Fünfstückhaus zu rechnen.

Der Gemeinderat hat, gemäß einem Gemeindebeschluss vom 23. Dezember 1928, beschlossen, 10 % als zweite Hypothek bei einem Zinsfuß von 4 % zu übernehmen bei maximal 65 % Kapitalvorgang. Zur Wahrung der Interessen der ortsansässigen Bauhandwerker werden von Seiten der Gemeinde Bestimmungen erlassen. Vom Staat wird eine Subvention à fonds perdu von mindestens 10 % der Bau Summe erwartet. Der Käufer eines solchen Wohnhauses gelangt in den Besitz des Gebäudes, ohne selbst Genossenschafter zu sein.

Ein Kirchlein im Kiental (Bern). Wo wären sie nicht zu treffen, die Freunde des Kientals! In allen Gauen unseres Heimlandes finden wir sie, die durchs stille Tal, den rauschenden Bächen entlang, hinaufgezogen sind zu den Firnen der Blümlialp und zu den ersten Wänden des Spaltenhorns. Tausende haben in der Bergensamkeit Ruhe und Erholung gefunden und denken jener sonnigen Tage in Freude und Dankbarkeit. Sie alle wird es interessieren zu vernehmen, daß das Kiental diesen Sommer nun auch seine eigene Kapelle erhalten wird. Kein Brunkbau, dazu langen schon die Mittel nicht, sondern ein schlichtes Kirchlein, das hinpast an diesen sonnigen Gang am Fuß der Berge... Ein Kirchlein, das zu seinem Teil mithelfen möchte, den schwer um ihr Dasein ringenden Menschen eine Kraft und eine Hilfe zu sein. Die Pläne des Baues sind entworfen worden von langjährigen Gästen und Freunden des Kientales, den Herren Architekten Vischer in Basel, die im Verein mit einheimischen Arbeitskräften etwas Gebiegenes schaffen werden. Der bernische Synodalrat hat die Notwendigkeit des Baues anerkannt und in Ansehung der bedrängten wirtschaftlichen Lage des Bergtales beschlossen, die diesjährige Kirchensonntagskollekte dem Werke zuzuwenden.

Bautätigkeit in Ruswil (Luzern). Wie wir dem „Kottal-Anzeiger“ entnehmen, regt sich für das kommende Frühjahr in Ruswil eine erfreuliche Bautätigkeit, da an verschiedenen Orten in der Gemeinde Neubauten erstellt werden. Es ist dies den tüchtigen Bauhandwerkern nach den vielen und schweren Schicksalsjahren der Kriegs- und Nachkriegszeit, die gerade der Baubranche schwer zusetzen, sehr wohl zu gönnen. Die neu erstellte Großgarage der Autogesellschaft „Kottal“ A.-G., die nach den Plänen und unter der Bauleitung des Architekturbureaus Werner Ribary in Luzern ausgeführt wurde, geht in den nächsten zwei Monaten ihrer Vollendung entgegen und es darf diese schon heute als ein architektonisch praktisch und äußerst solid gelungenes Werk betrachtet werden. Ausführung und Bauunternehmer, letztere die Firmen A. Kurmann in Wolhusen und Hans Roth in Ruswil für

Beton-, Maurer- und Erdarbeiten, sowie das Ingenieurbureau J. Erni in Luzern für die sehr komplizierte Eisenbeton-Konstruktion und die Zimmermeister Fritz Haupt in Ruswil und Gebr. Eggstein in Luzern, letztere als PatentinhaberIn des beim Dachstuhl angewendeten, imposanten Zuchserensystems, haben an diesem Bau ihr ganzes Können bewiesen. Nach der Vollendung der noch zu tätigen Innen- und Umgebungsarbeiten, die alle auch an seriöse, tüchtige Firmen übergeben sind, wird über diesen Musterbau noch zu sprechen sein, der eine Glorie der Ortschaft sein wird.

Bauliches aus Näfels (Glarus). (Korr.) An der letzten Sitzung des Schulrates wurde beschlossen, der Schulgemeinde den Bau einer Turnhalle vorzuschlagen. Das eine Projekt würde als Bauplatz die obere Säulenwiese, anstoßend an die Fabriktablissements von Boshard & Co., ein anderes Projekt die Ofenwiese vorsehen. Es sollen aber noch Verhandlungen mit dem Gemeinderat stattfinden, damit die ebenfalls im Plane vorbereitete Errichtung eines Feuerwehrgerätekales mit der Turnhalle in Verbindung gebracht werden könnte. Es soll ferner die Erhebung einer beschiedenen Schulhausbausteuer auf die Dauer von 15 Jahren vorgesehen werden.

Bauliches aus Schwanden (Glarus). (Korr.) Wie sehr die Wünschbarkeit vorlag, neben dem Bauquartier im „Erlen“ ein solches auch noch im „Zügersten“ zu eröffnen, beweist die Tatsache, daß von den neun innert zwei Jahren dafelbst erstellten Häusern heute bereits acht bewohnt sind. Der Gemeinderat war neuerdings im Falle, auf ein Ankaufsgesuch hin einen Bauplatz im Neubauquartier „Zügersten“ am Samstag den 26. Januar 1929 im Gasthaus zum „Raben“ auf die Gant zu bringen. Derselbe wurde dem Bewerber, Herrn Samuel Bleß-Anderegg, Kontrolleur, zum Preise von 6 Fr. per Quadratmeter zugesprochen. Dieser gedenkt, auf dem 315 Quadratmeter großen Baugrund ein Einfamilienhaus in Holzkonstruktion erstellen zu lassen.

Bau einer Gasverteilungsanlage bei Solothurn. Die Gemeinde Solothurn genehmigte die Vorlagen für die Gasversorgung der Gemeinden Diberist, Gerlafingen und Deitingen, und gewährte für die Verteilungsanlage einen Kredit von 300,000 Fr.

Bauliches aus dem Kanton St. Gallen. Der Große Rat gewährte einen Kredit von 200,000 Fr. für den Ankauf und den Umbau einer Kiegenschaft in Buchs für die dortige Kantonalbank-Agentur und einen Staatsbeitrag von 15%, im Maximum 15,000 Fr., an die Erstellung einer Zufahrtsstraße zur neuen Rheinbrücke Sales-Ruggell.

Ausbau des Kantonsospitals in St. Gallen. Die neue, überprüfte Vorlage sieht für das Haus 1 eine Summe von 1,286,500 Fr., für das Haus 4 148,500 Franken, für das Haus 3 25,000 Franken und für das Leichenhaus und Prospektgebäude (reduziertes Projekt) 353,000 Fr. vor, total 1,813,000 Fr. Hieran wird ein Bundesbeitrag (Tuberkulosebekämpfung) von 100,000 Fr. und ein Beitrag der beteiligten Gegend von zirka 300,000 Franken erwartet, sodaß noch Fr. 1,413,000 zulasten des Staates fallen.

Bauliches aus St. Gallen. (Korr.) Es ist ein geläufiges Wort, daß in St. Gallen nichts Los sei und erst von Wil an wieder zahlreiche neue Ziegeldächer zu sehen seien. Einen durchgehenden baulichen Stillstand haben wir aber in St. Gallen nicht gehabt; es war doch da und dort etwas Los. Allerdings haben wir, im Gegensatz zu andern größeren Schweizerstädten keine großen Neubauten zu verzeichnen, dagegen fanden eine ganze

Reihe gewichtiger Geschäftsumbauten statt. Diese Tatsache läßt darauf schließen, daß die Stadt St. Gallen allmählich aus einer Periode wirtschaftlichen Stillstandes in einen Zeitabschnitt vermehrter Geschäftstätigkeit eingetreten ist. Die Besserung ist aber nicht der Stickeret-industrie zuzuschreiben. In der innern Stadt, wo sich die Geschäftstätigkeit konzentriert, sind einige wesentliche Umbauten vorgekommen. Beim Eingang in die Multergasse haben die Magazine zum „Globus“ das Haus zum „Röplitor“ angekauft und es dem Unternehmen dienstbar gemacht. Kommen Frühling sollen nun die drei folgenden Häuser am Obern Graben niedergeworfen werden. An ihrer Stelle wird die Basler Lebensversicherungsgesellschaft einen umfassenden großen Geschäftshaus erstellen. Gründlich wurde auch das erste Haus an der St. Leonhardstraße zum Adler-Nähmaschinenhaus umgebaut, in welches dann die Firma Brätsch & Cie. ihr Geschäft verlegt hat. In der Multergasse konnte das Möbelhaus Sträpli neue große Räume beziehen, nachdem gegen die Hinterlauben ein verkehrshemmender Vorbau amputiert worden war. Im ehemaligen Wiener Café in der Spitalgasse hat die Firma Hug & Cie. neue Räumlichkeiten für den Verkauf von Musikapparaten und Instrumenten eingerichtet. Zu erwähnen sind auch der neue Laden von Kaisers Kaffeegeschäft an der Marktgasse, die erweiterten Räumlichkeiten des Kaffeegeschäftes „Merkur“ am Marktplatz. Dort ist auch wohl der größte gegenwärtige Umbau in Ausführung begriffen, die Umgestaltung des „Hotel Pech“. Der Fremde, der in unsere Stadt kommt, erkennt auch am kunftvollen Gerüst des südlichen Kathedraalturmes, daß dort eine bedeutsame Renovationsarbeit in Angriff genommen worden ist. Was den Tiefbau anbelangt, so ist der Umbau der Bahnhofstraße durch eine teilweise Befestigung des Bahnhofsparkes zu nennen.

Neubau einer Erziehungsanstalt im Aargau. Die Erziehungsanstalt St. Johann für arme und verwaiste Kinder des Bezirkes und Kantons, die unter der Leitung der Schwestern von Ingenbohl steht, war längst in absolut ungenügenden Räumlichkeiten untergebracht. Nun hat das Anstaltskomitee die Erstellung eines Neubaus umweit des ehemaligen Klosters Sion auf sonniger und geschützter Anhöhe beschlossen. Die Baukosten, die in der Hauptsache durch freiwillige Spenden aufgebracht werden müssen, sind auf Fr. 200,000 veranschlagt.

Mit der Ausgestaltung des „Burselareals“ beim Viehmarkt in Frauenfeld soll in diesem Jahre endlich ein Anfang gemacht werden. Es ist schon vor einigen Jahren über diese Platzgestaltung unter den Architekten ein Ideenwettbewerb veranstaltet worden, mit gutem Erfolg. Nun sind die „Pläne“, die noch an die Kriegszeit erinnern, den Pächtern gekündet worden, und es ist in Aussicht genommen, im Laufe dieses Frühjahr die ersten Schritte zur Erstellung einer öffentlichen Anlage zu tun. Der vollständige Ausbau des Platzes wird auf eine Reihe von Jahren verteilt werden.

Grundwasserfassungsanlage im Thurgau. Die Gemeinde Frauenfeld hat eine Vorlage für eine Grundwasserfassungsanlage im Thurgau angenommen, deren Kosten auf 270,000 Fr. berechnet werden.

Ein Denkmal im Kanton Wallis. Anlässlich des hundertsten Geburtstages des Malers Niz haben dessen Nachkommen zu seiner und seines Sohnes, des früh verstorbenen hervorragenden Mathematikers und Physikers Dr. Walther Niz, Erinnerung dem Staate Wallis in Montana einen Bauplatz zur Erstellung eines Volksanatoriums geschenkt.